



UNIVERSITÄTSZEITUNG  
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG  
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



24

Leipzig, den 10. Juni 1971  
15. Jahrgang  
Einzelpreis: 15 Pfennig

Delegiert zum VIII. Parteitag: Dozentin Dr. Annelore Berger

## Wie bilden wir klassenbewußte Lehrerpersönlichkeiten heran?



Beim Studium des Entwurfs der Direktive zum Fünfjahresplan bewegte mich besonders das Problem, wie wir für unseren weiteren sozialistischen Aufbau die erforderlichen hochqualifizierten und klassenbewußten Kader zeitweilig heranbilden. Das trifft auch auf das Lehrstudium zu.

Wir müssen uns immer wieder fragen, ob wir die grundlegenden Aufgaben der Lehrerbildung, die der VII. Pädagogische Kongreß herausgearbeitet hat, bereits richtig lösen. Der Entwurf der Direktive zum Fünfjahresplan kennzeichnet die Aufgaben der Volksbildung bis 1975 und macht erneut die große Bedeutung des Bildungswesens für die weitere Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft sichtbar. Die Zielstellung lautet, daß 1975 rund 80 Prozent der Schüler der 8. Klasse in die polytechnische Oberstufe übergehen. Das ist ein verbindlicher Auftrag für alle Pädagogen, der in erster Linie durch eine weitere Erhöhung der Qualität des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Bildung und Erziehung zu erfüllen ist.

Für alle Lehrerbildner unserer Universität verbindet sich dieser Auftrag mit der Forderung, politisch und fachlich gebildete und klassenbewußte Lehrgangspersonalitäten heranzubilden. Dabei sollten wir immer von dem Beschluß des Staatsrates der DDR zur Weiterführung der 3. Hochschulreform ausgehen, in dem die Lehrerbildung als strukturbestimmendes Element gekennzeichnet wurde. Auf der X. Tagung des Hoch- und Fachschulrates konnte festgestellt werden, daß Fortschritte in der Lehrerbildung erzielt wurden. Das gilt auch für unsere Universität. Diese Fortschritte wurden in besonderem Maße im letzten schulpraktischen Semester sichtbar. Unser Lehrkollektiv Lehrstudium an der Sektion Biowissenschaften konnte mit Freude zur Kenntnis nehmen, daß die überwiegende Mehrheit der Studenten im Praktikum eine positive politisch-ideologische Haltung und die Bereitschaft und das Bemühen bewies, im Unterricht politisch-erzieherisch zu wirken. Auch die fachlichen und die pädagogisch-methodischen Leistungen der Lehrerstudierenden wurden von der Mehrheit der als betreuenden Lehrerkollektive lobend hervorgehoben. Besonders wachte ich die Leistungen der Studenten in der außerunterrichtlichen Arbeit heraus. Alle Studenten beteiligten sich an der Arbeit des Jugendverbandes, sie führten Pionier- und FDJ-Stunden mit zum Teil sehr gutem Erfolg durch, sie leiteten und gründeten Arbeitsgemeinschaften und unterstützten die Olympiabewegung. Diese Einschätzung trifft, wie mir bekannt ist, auch auf andere Fachrichtungen des Lehrstudiums zu.

Es geht mir hier nicht darum, gute Ergebnisse vorzutragen, wenn wir uns natürlich auch alle über die Leistungen unserer Studenten freuen. Wir müssen uns fragen, ob wir mit den erreichten Ergebnissen zufrieden sein können. Entspricht der Ausbildungsstand dem Bild des sozialistischen Lehrers der nächsten Jahrzehnte? Hier liegt das entscheidende Problem unserer weiteren Arbeit. Der sozialistische Lehrer ist in erster Linie eine politische Persönlichkeit, die sich klassenbewußt für die Stärkung des Sozialismus einsetzt. Der sozialistische Lehrer ist von der Idee des Marxismus-Leninismus durchdrungen und erzieht seine Schüler verantwortungsbewußt zu sozialistischen Persönlichkeiten. Er fühlt sich seinen Schülern verpflichtet und hat Freude an seinem Beruf.

(Fortsetzung auf Seite 2)



## Dank dir, Partei

(Vgl. unser Bild). Der Titel dieser gemeinsamen Veranstaltung von Laienkünstlern der Karl-Marx-Universität (auf unserem Bild Mitglieder des Ensembles „Pawel Kortschagin“), des Kombinatbetriebes „Otto Grotewohl“ Böhlen, von Studenten der Fachschule für Tanz, Pianieren und Berufskünstlern, die viel Beifall bei Leipzigs Bevölkerung und ihren Gästen fand, war indirekt Motto der 13. Arbeiterfestspiele überhaupt, einer großen Manifestation der Lebensfreude vor dem VIII. Parteitag der SED.

Fotos: Raschke (2), Hornisch

## Grußadresse an den Parteitag

Das FDJ-Aktiv der Karl-Marx-Universität grüßt im Namen aller FDJ-Studenten unserer Kreisorganisation den VIII. Parteitag, unseren Parteitag. Unser Gruß gilt der Partei der Arbeiterklasse, ihrem marxistisch-leninistischen Zentralkomitee und seinem Ersten Sekretär Erich Honecker sowie allen Delegierten des VIII. Parteitages.

In den Tagen des VIII. Parteitages wird erneut jeder FDJ-Student der Karl-Marx-Universität unsere Position bekräftigen: Uns junge Sozialisten verbindet alles mit der Deutschen Demokratischen Republik, unserem sozialistischen Vaterland, das wir auf allen Gebieten unablässig stärken und zuverlässig schützen.

Wir möchten allen Mitgliedern und Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands danken, weil wir wissen — unsere gesamte Entwicklung, all unsere Errungenschaften und Erfolge sind nur möglich durch die Macht der Arbeiterklasse. Deshalb sind wir stolz darauf, zuverlässige Helfer und Kampfesgenossen der Partei der Arbeiterklasse zu sein und versichern:

— all unsere Tatkraft, all unser Ideenreichtum, unser ganzes Bemühen um hohe politische und fachliche Leistungen werden von dem Willen bestimmt, unseren Staat, die Deutsche Demokratische Republik, einseitig zu stärken;

— unverbrüchliche Freundschaft im Kampf für Frieden und Sozialismus gegen Krieg und Ausbeutung verbindet uns mit der Sowjetunion und dem Leninischen Komsovol.

In Vorbereitung des VIII. Parteitages haben auch die FDJ-Mitglieder der Karl-Marx-Universität würdige Initiativen entfaltet: unsere besten FDJler baten um Aufnahme in die Reihen der Partei; gemeinsam mit jungen Arbeitern und Schülern diskutierten wir über den XXIV. Parteitag der KPdSU; wir unterstützten die Bildung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe für das Bezirksjugendobjekt Investitionskomplex Böhlen; wir bemühen uns um die Gestaltung einer sozialistischen Lebensweise im Wohnheim; und diskutieren über die neue Wohnheimordnung; wir haben Erfahrungen bei der Qualifizierung unserer Funktionäre, insbesondere der Gruppenleiter erarbeitet.

Mit der intensiven Auswertung der Materialien des VIII. Parteitages werden wir neue Bewährungsproben nach dem Parteitag mit höchsten Leistungen bei der Ablegung der Prüfungen, im Studentenrat und in der Militär- und Zivildienstausbildung bestehen. Wir versichern Euch liebe Genossen und Genossinnen, daß sich die Partei der Arbeiterklasse überall und jederzeit auf uns FDJ-Studenten verlassen kann.

Freundschaft

## Hohe Leistungen bestätigen: Unser Parteitag!

Universitätsangehörige übergaben Wettbewerbsergebnisse an Parteitagsdelegierte  
FDJ-Kreisaktiv bewies: FDJ-Mitglieder der Karl-Marx-Universität als Kampfesgenossen der Partei bewährt

In Anwesenheit aller Delegierten der Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität zum VIII. Parteitag — der Genossen Werner Dordian, Prof. Dr. Gerhard Winkler, Dr. Annelore Berger, Adelheid Riedel und Wolfgang Quapp — legte in der vergangenen Woche das FDJ-Kreisaktiv Rechenschaft über die in Vorbereitung des VIII. Parteitages erreichten Ergebnisse in der klassenmäßigen Erziehung und im Kampf um höchste Leistungen im Studium und bei der Weiterführung der 3. Hochschulreform ab. Die Tagung, an der auch die Delegierten der FDJ-Kreisorganisation Karl-Marx-Universität zum IX. Parlament sowie Funktionäre des Zentralkomitees und der FDJ-Bezirksleitung teilnahmen, wurde zu einem einmütigen Vertrauensbeweis der FDJ-Aktivisten zur Partei der Arbeiterklasse, dem Zentralkomitee der SED und seinem Ersten Sekretär Erich Honecker. Die FDJ-Mitglieder bekräftigten ihre klare Haltung zur Politik der Partei durch die Übergabe

von Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs an die Parteitagsdelegierten, die Werner Dordian, I. Sekretär der SED-Kreisleitung, aus den Händen des I. Sekretärs der FDJ-Kreisleitung, Horst Helas, in Empfang nahm. Werner Dordian dankte den Jugendlichen und wertete die Leistungen der Kreisorganisation als Beweis dafür, daß sich die FDJ-Mitglieder als Kampfesgenossen der Partei bewährt haben. In seinem Diskussionsbeitrag rief er den FDJ-Gruppen, noch gründlicher in den Inhalt des Entwurfs der Direktive des ZK zum Fünfjahresplan einzudringen und den Geist des 14. Plenums — die Einheit von Stolz auf die erreichten Ergebnisse, sachlichem Herangehen an die zu lösenden Probleme und Blick auf die großen Aufgaben der nächsten Jahre — zugrunde zu legen. In der politisch-ideologischen Arbeit auch der FDJ-Leitungen komme es in hohem Maße darauf an, auf Fragen, Meinungen und Argumente der Mitglieder gründlich einzu-

gehen, ihre Probleme zu kennen und in der Führungstätigkeit zu berücksichtigen.

In Ringen um einen klaren Klassenstandpunkt aller FDJ-Studenten müsse die konsequente Klärung der Führungsrolle der Arbeiterklasse in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens auch weiterhin einen entscheidenden Platz einnehmen, erklärte der I. Sekretär. Als weitere Aufgabe der ideologischen Arbeit bannete der Redner ein klares politisches Bekenntnis aller Universitätsangehörigen zur deutsch-sowjetischen Freundschaft, das zu einer noch konsequenteren Auswertung sowjetischer Erfahrungen, insbesondere der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU und zu großen Anstrengungen für die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit mit der UdSSR führen müsse.

Über weitere Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbes der Universitätsangehörigen zu Ehren des VIII. Parteitages berichten wir auf Seite 3.



## Vier Goldmedaillen

Vier Goldmedaillen der 13. Arbeiterfestspiele wurden an Ensembles der Karl-Marx-Universität bzw. an Leistungsverbände vergeben, an denen Universitätsangehörige wesentlich beteiligt waren: an das Gemeinschaftsprogramm „Dank dir, Partei“ (vgl. S. 2); den Leistungsverband Massenchor (links), den Hans-Joachim Rotzsch leitete; den Leipziger Universitätschor (vgl. S. 2); und das Programm „Vorwärts und nicht vergessen“. Foto rechts: Das GST-Blasorchester der Karl-Marx-Universität. Fotos: Raschke (2), Hornisch

